

# Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der gymnasialen Unter- und Mittelstufe des Städt. Mataré-Gymnasiums.Europaschule Meerbusch

(Stand: 01. 2015)

---

Dieses Curriculum greift in der Strukturierung und Formulierung von Lernzielen bewusst die Vorgaben des Kernlehrplans Latein ab Klasse 5 auf. Dieser Lehrplan versteht und bezeichnet Lernziele als Kompetenzen und Teilkompetenzen, die in der unterrichtlichen Arbeit vermittelt, isoliert und kombiniert eingeübt und für die Arbeit an lateinischen Texten und Medien angewendet werden. Der Lehrplan ermöglicht es durch eine sehr differenzierte Darstellung der Kompetenzen, die unterrichtliche Arbeit und die kontinuierliche Überprüfung des Kompetenzgewinns in mündlichen und schriftlichen Überprüfungen sowie Klassenarbeiten aufeinander abzustimmen.

Änderungen und Konkretisierungen dieses Curriculums gegenüber dem Lehrplan ergeben sich vor allem aus der Anpassung dieses Curriculums an das am Mataré-Gymnasium verwendete Lehrbuch „Actio“. Auslassungen von Kompetenzen in der Jahrgangsstufe 7 und 8 sind so zu verstehen, dass die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Kompetenzen weiter eingeübt und gefestigt werden sollen.

## 1. Grundphase

### 1.1. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

#### **Sprachkompetenz**

##### **Wortschatz**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz des „Actio“ bis Lektion 10 (Grundwortschatz von ca. 370 Wörtern).

Sie können

- zu den Substantiven die Formen des Nominativ und Genitiv Singular sowie das grammatische Geschlecht angeben
- zu den Verben die Formen der 1. Sg. Präsens sowie den Infinitiv angeben

Die Schülerinnen und Schüler erweitern allmählich auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.

Sie können

- einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden
- die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter im Deutschen sinnvoll anhand von Beispielen erklären und bei der Übersetzung eines Textes die sinngemäß passende Bedeutung wählen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen Wörter lateinischen Ursprungs.

##### **Grammatik**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion folgender Konjugations- und Deklinationsklassen:

- a-, o-, e- und kons. Deklination aller Kasus in Singular und Plural
- a-, e-, i-, kons. und gem. Konjugation im Indikativ Präsens (Aktiv und Passiv).

- Konjugation folgender Verba anomala in den bisher eingeführten Tempora: esse, posse.

Sie können

- die jeweiligen Formen eigenständig bilden
- die jeweiligen Formen bei der Arbeit am Text recht sicher bestimmen und weitgehend adäquat übersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen Sätzen und kurzen Satzreihen oder –gefügen die wesentlichen semantischen und syntaktischen Funktionen der sechs Kasus sowie der Verbformen unterscheiden und die zentralen Satzteile sowie ihre jeweiligen Füllungsarten weitgehend richtig bestimmen (Wortart – Wortform – Satzteil).

### **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können – teil eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die Lesestücke der Lektionen 1 bis 10 entschlüsseln (dekodieren) und weitgehend vollständig und widerspruchsfrei in angemessenes Deutsch übersetzen (rekodieren).

Sie erweitern durch die Übersetzungsarbeit ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen.

Die Schülerinnen und Schüler können altersgerechte Formen eines handelnden Umgangs mit Texten anwenden.

Sie können

- Texte durch die Umwandlung der Textsorte oder den Wechsel der Erzählperspektive verändern
- Texte zum Anlass eigener Fortsetzungen, inhaltlicher Veränderungen oder szenischer Darstellungen nehmen.

### **Kulturkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen und anschauliche Beschreibungen der römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Römer zu entwickeln.

Sie kennen

- wichtige Bereiche des römischen Familien- und Stadtlebens
- Bereiche des Alltagslebens, die von den andersartigen Wertvorstellungen der Römer geprägt sind (Gladiatorenspiele, Sklavenhaltung und –handel).

### **Methodenkompetenz**

#### ***Sprachlehre***

Die Schülerinnen und Schüler können in schulischer und häuslicher Arbeit ihre Kenntnisse des Wortschatzes und der Grammatik aufbauen.

Sie können

- auf der Grundlage der Lektionstexte, des Übungsmaterials und des Vokabelverzeichnisses ihren Grundwortschatz aufbauen, erweitern und einüben
- anfangs unter Anleitung des Lehrers, später zunehmend selbstständig, auf der Grundlage des Übungsmaterials und der lektionsbegleitenden Grammatik ihre Kenntnisse des Systems der lateinischen Grammatik aufbauen.

#### ***Umgang mit Texten***

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung aus einem Methodenrepertoire einzelne adäquate Methoden zur Texterschließung und zur Übersetzung in Einzel- und Partnerarbeit anwenden.

Sie können

- ausgehend von einer Bildbetrachtung oder der Lektüre eines deutschsprachigen Einführungstextes Inhaltserwartungen an einen Lesetext formulieren
- anhand von Leitfragen relevante Textabschnitte identifizieren und durch Übersetzung oder Paraphrase für die Gewinnung eines Vorverständnisses nutzen
- bei der Übersetzungsarbeit an einzelnen Sätzen nach eigenem Ermessen oder nach Vorgabe des Lehrers die Pendelmethode einsetzen.

## 1.2. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

### Sprachkompetenz

#### **Wortschatz**

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz des „Actio“ bis Lektion 20 (Grundwortschatz von 700 Wörtern).

Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung (Wortbildungslehre) lateinischer Wörter und können ihre Kenntnisse in typischen Fällen gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter, auch bei der Erschließung und Übersetzung von Texten, anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit.

Sie können

- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären, auch in Fällen, in denen das Fremdwort seinen früheren Sinn verändert hat.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen auch im Englischen Wörter lateinischen Ursprungs und führen sie auf ihre lateinische Ausgangsform zurück. Sie sind in der Lage die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, abzuleiten.

#### **Grammatik (Formenlehre, Morphologie)**

Die Schülerinnen und Schüler können die Formen des lateinischen Formenbestandes bestimmen und Unterscheidungen treffen. Im einzelnen können sie

- anhand der Morpheme die Zugehörigkeit der **im Vokabular verzeichneten Nomina** zu Deklinationen sowie das grammatische Geschlecht sicher bestimmen
- anhand der Morpheme die Zugehörigkeit der **im Vokabular verzeichneten Verben** zu Konjugationen sicher bestimmen und leicht verwechselbare Formen voneinander unterscheiden
- **flektierte Formen in Texten und Übungsaufgaben**, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen
- **verwechselbare Formen im Text** unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina
- im Bereich der Deklination und Konjugation alle wichtigen Paradigmata<sup>1</sup> (a-, o-, e-, kons., gem., i-, u-Deklination, Pronomina, a-, e-, i-, kons., halbkons. Konjugation) bilden und mit ihrer Hilfe Formen sicher bestimmen
- bei Ausnahmen von den üblichen Flexionsklassen angeben, worin die Ausnahme besteht.

#### **Grammatik (Satzlehre, Syntax)**

<sup>1</sup> Neue Deklinationen im 2. Lernjahr: e-Dekl. L 26, u-Dekl. L 27, **gem. Dekl.** wird im Iter Romanum nicht gesondert behandelt, sondern schon in L 11 durch Hinweis auf die abweichende Endung im Gen. Pl. erfasst. Die **i-Dekl.** wird im Lehrwerk **überhaupt nicht** eingeführt. -

Die Schülerinnen und Schüler können die Teile des einfachen Satzes sicher bestimmen und zusätzlich für einzelne Satzteile besondere Füllungsarten unterscheiden. Sie sind insbesondere in der Lage

- die attributive Verwendung nominaler Formen von der prädikativen zu unterscheiden und im Deutschen zutreffend wiederzugeben
- im einfachen Satz Infinitive sowie den Acl als Füllungsarten des Subjekts bzw. Objekts zu bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden in überschaubaren Satzgefügen zwischen Haupt- und Gliedsätzen, kennen die Arten der Gliedsätze und können satzwertige Konstruktionen isolieren und auflösen.

### **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können Lehrbuchtexte und erleichterte Originaltexte aus der klassischen Antike erschließen, strukturieren und ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren.

Sie können

- die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen
- die grundlegenden Methoden der Einzelsatzerschließung (Dreischrittmethode, Wortblockmethode, Konstruktionsmethode) wie auch der satzübergreifenden Vorschließung für die Erarbeitung eines Textverständnisses und einer Übersetzung einsetzen.

## **1.3. Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8**

### **Sprachkompetenz**

#### ***Wortschatz***

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz des „Actio (Bd. 1 und 2) bis Lektion 30“ (Grundwortschatz von 1150 Wörtern).

#### ***Grammatik***

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihre an Übungs- und Textarbeit gefestigte Kenntnis von Formen und Syntax auf unterschiedliche Texte zu übertragen und die grammatische Oberflächenstruktur eines Textes zu beschreiben.

Sie können

- die Teile eines komplexen Satzes (Satzglieder, satzwertige Konstruktionen) sicher isolieren und syntaktisch analysieren
- in komplexen Satzgefügen die verschiedenen Satzarten (Hauptsätze, adverbiale und attributive Gliedsätze, Objektsätze, indirekte Fragesätze) sicher erkennen und ihre Funktion bestimmen
- die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt für die Beschreibung von Satzteilen, Sätzen und Texten anwenden.

### **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können erleichterte und leichte Originaltexte aus der klassischen Antike erschließen, strukturieren und ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren.

Sie können

- anhand von Kernbegriffen Handlungsträger und ihre Konstellationen bestimmen
- die Sinnentschlüsselung eines Textes ganzheitlich analytisch anlegen, d.h. einen erkenntnisleitenden Sinnrahmen erstellen, um von einem globalen Vorentwurf über die Gliederung von Informationen in Abschnitte, Perioden, Sätze zur Erschließung der Details vorzudringen
- die Struktur von Texten anhand von textgrammatischen Faktoren (Tempusstruktur, Wortnetz, Pronominalisierung, Rollenwechsel, thematische Progression) erkennen und erfassen

- die Ergebnisse der Dekodierung anwenden und einen lateinischen Text über Rohformen, Teilübersetzungen, wörtliche Übersetzung (Arbeitsübersetzung) abschließend sach- und bedeutungsgerecht in das Deutsche übertragen (Rekodierung)
- ihre Aussagen am Text mit Zitaten belegen
- das Verständnis der Texte durch Lesevortrag – vorzugsweise im Anschluss an einen Übersetzung – nachweisen

### **Kulturkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen angemessene Kenntnisse auf wesentlichen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, diese Kenntnisse für das Verständnis von Texten nutzbar zu machen.

Sie kennen

- die wesentlichen Aspekte der griechischen und römischen Mythologie und Religion und deren Einfluss auf die Entwicklung der römischen Gesellschaft und Kultur
- die wesentlichen Aspekte römischer Staatsvorstellung und Staatsverwaltung.

### **Methodenkompetenz**

#### **Grammatik**

Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen Methoden der Satzgrammatik selbstständig und zielgerichtet anwenden:

- Segmentieren (als Vorbereiten der Klassifizierung): Zerlegung der sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente
- Klassifizieren (als Vorbereitung des Konstruierens): Gliederung des Satzes in Einheiten, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind
- Konstruieren: mit Hilfe der Ergebnisse von Segmentieren und Klassifizieren die im Satz vorhandenen sprachlichen Elemente identifizieren und Satzpositionen zuordnen, d.h. Einzelelemente, Wortgruppen und Prädikate erkennen, ausgliedern, bestimmen, unterscheiden und vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen
- Analysieren: den Inhalt eines Satzes anhand bekannter Kernwörter durch Fragen ermitteln

## 2. Ausbauphase

### 2.1. Kompetenzerwartungen und Unterrichtsinhalte für die Jahrgangsstufe 9.1

Die **Arrondierung** der Sprachkompetenz durch die Festigung des Wortschatzes und des grammatischen Systems sowie ihre Ergänzung um autoren- und gattungsspezifische Bestandteile erfolgt in der Lektürephase durch die Arbeit an zusammenhängenden Originaltexten. Diese Texte müssen in ihrem **sprachlichen Schwierigkeitsgrad** an die abschließenden Lektionen des Sprachlehrbuchs („Actio Bd. 2“, ab L 30) anknüpfen und zugleich durch inhaltliche Eignung **Motivation für die Lektürephase** aufbauen. Es empfiehlt sich daher, aus einer Auswahl bewährter Texte nach Interessenlage des jeweiligen Kurses einen Text zu wählen.

#### 2.1.1. Kompetenzerwartungen

Da mit Originaltexten erstmals längere Textabschnitte vorliegen, die hinsichtlich des Autors, des Themas oder der literarischen Gattung gleich bleiben, werden die auf den Einzeltext bezogenen Kompetenzen durch Kompetenzen zu textübergreifenden Beobachtungen und Deutungen ergänzt. Die Übergangsektüre bereitet die Arbeit der Lektürephase auch dadurch vor, dass die Schüler an den **Einbezug texttranszendenter Informationsquellen** in die Interpretationsarbeit herangeführt werden.

In den oben entwickelten Kompetenzbereichen sind daher während der Übergangsektüre folgende Kompetenzen neu zu erwerben:

#### **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können sich leichte Originaltexte aus der klassischen Antike durch textimmanente und texttranszendente Informationsquellen verständlich machen und ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren.

Sie können

- in Ansätzen die sprachlichen, kulturellen und geschichtlichen Verstehensvoraussetzungen eines Textes beschreiben und durch den selbstständigen oder angeleiteten Einbezug außertextlicher Materialien ihren Verstehenshorizont ergänzen
- in Ansätzen die Bedingtheit eines Textes durch Gattungs- und Epochenzugehörigkeit aufzeigen
- die Erzähl- oder Sprechperspektive in Texten analysieren
- Aussagen zum Verhältnis des Autors zu dem Erzähler oder dem lyrischen Ich treffen und diese Aussagen durch Textzitate und andere Informationsquellen belegen
- Vermutungen zu der Aussageabsicht von Texten formulieren und diese Vermutungen am Text, textübergreifend oder mit Hilfe außertextlicher Materialien verifizieren oder falsifizieren.

Die Schülerinnen und Schüler können die intensive sprachliche und interpretierende Erarbeitung von Originaltexten durch schnellere Formen der Informationsentnahme aus Originaltexten ergänzen.

Sie können

- erleichterte Originaltexte kursorisch lesen und zusammenfassen.

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können aus verschiedenen Materialien selbstständig oder unter Anleitung Informationen gewinnen, die für ein Textverständnis notwendig sind oder es ergänzen.

Sie können

- ihren Informationsbedarf vor der Recherche ermitteln und übersichtlich, z.B. in einer Mind-Map oder durch Fragenkataloge, aufbereiten

- Informationstexte durch Markierungen oder ähnliche Lesetechniken zusammenfassen, die Informationen ordnen und durch Lerntechniken längerfristig memorieren
- anhand dieser Techniken Einträge in didaktisierten<sup>2</sup> oder populärwissenschaftlichen<sup>3</sup> Nachschlagewerken auswerten
- das Ergebnis ihrer Informationsgewinnung in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen<sup>4</sup> präsentieren.

## 2.1.2. Unterrichtsinhalte

Für den Erwerb der oben genannten Kompetenzen während der Übergangsektüre haben sich v. a. folgende Texte bewährt, aus denen ein bis zwei Texte für diese Phase ausgewählt werden:

NEPOS	<i>vita Alcibiadis</i> <i>vita Hannibalis</i> <i>vita Themictoclis</i>	Verlag <b>Schöningh, Scripta Latina:</b> <i>Cornelius Nepos – De viris illustribus.</i> 2001. (ISBN 3-506-10901-4)
CÄSAR	Auszüge aus <i>de bello Gallico</i> : Helvetierkrieg Auseinandersetzung mit Ariovist Britannienexpedition	Verlag <b>Buchner, Antike und Gegenwart:</b> <i>Caesar – Bellum Gallicum.</i> (Best.-Nr. 5964)  Verlag <b>Schöningh, Scripta Latina:</b> <i>Caesar – De bello Gallico.</i> (Best.-Nr. 10900 8)
PICCOLOMINI	Lucrezia und Euryalus	Verlag <b>Buchner, Transit:</b> <i>Liebe hinter Masken.</i> (Best.-Nr. 5216)
CATULL	<i>Carmina</i>	Verlag <b>Klett, Lateinlektüre aktiv!</b> <i>Catull.</i> (ISBN 3-12-657850-0)  Verlag <b>Aschendorff, Sammlung lat. und gr. Klassiker</b> <i>Catull, Tibull, Sulpicia, Propertius. Ausgewählte Gedichte.</i> (Best.-Nr. 2147-1)
PHÄDRUS	Fabeln	Verlag <b>Cornelsen, Explicata Latinitas:</b> <i>Phaedrus – Unterhaltung und Weisheit.</i> <sup>2</sup> 1994. (ISBN 3-454-79720-9)
PLAUTUS / TERENZ	<i>Mostellaria, Miles gloriosus,</i> <i>Adelphen</i>	

<sup>2</sup> Z.B.: SCHMIDT, WERNER. *Res Romanae.* Berlin: 1997., ders., *studeo.* Berlin: 2004.

<sup>3</sup> Z.B.: WEEBER, KARL-WILHELM. *Alltag im Alten Rom.* Zürich: 1995., TRIPP, EDWARD. *Reclams Lexikon der antiken Mythologie.* Stuttgart: <sup>5</sup>1991.

<sup>4</sup> Referat, Expertenbefragung, Gruppenpuzzle usw.

### 3. Lektürephase

#### 3.1. Erster Lektüreabschnitt: Prosa (9.2)

CÄSAR	Auszüge aus <i>de bello Gallico</i> : Helvetierkrieg	Verlag <b>Buchner, Antike und Gegenwart</b> : <i>Caesar – Bellum Gallicum</i> . (Best.-Nr. 5964)  Verlag <b>Schöningh, Scripta Latina</b> : <i>Caesar – De bello Gallico</i> . (Best.-Nr. 10900 8)
-------	---	--

#### Autobiographie eines Eroberers: Gaius Iulius Caesar

Der Bericht Cäsars über die Eroberung Galliens bleibt aus drei Gründen ein didaktisch wertvoller Gegenstand des lateinischen Lektüreunterrichts: Erstens ist er ein glänzendes Beispiel für die Instrumentalisierung des Wortes und der Literatur zu Zwecken politischer Propaganda. Zweitens lässt er diejenigen persönlichen und staatlichen Wertvorstellungen im Rom des 1. Jhd. v. Chr. deutlich werden, welche die Schaffung des römischen Weltreiches und damit des heutigen west- und mitteleuropäischen Kulturraums beförderten. Drittens lassen sich an der sprachlichen „*puritas Caesaris*“ nicht nur die typischen Satzstrukturen der lateinischen Sprache in hoher Verdichtung aufweisen, sondern es wird zugleich deutlich, zu welche Ausdrucks- und Gedankenfülle diese Strukturen einen kompetenten Autoren befähigen.

#### Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Ausschnitte des „*Bellum Gallicum*“ unter Benutzung sprachlicher Hilfestellung syntaktisch analysieren sowie formal und inhaltlich erschließen. Sie können ihr Verständnis durch eine Übersetzung oder eine andere geeignete Form, z. B. Interpretationsprotokolle oder Textschemata, dokumentieren.

Sie können

- aufgrund ihrer Beherrschung eines autorenspezifischen Wortschatzes die Semantik geeigneter Textausschnitte zügig und sachgemäß erfassen
- insbesondere die Vokabeln mit großem Bedeutungsspektrum („*ratio*“, „*res*“, „*fides*“ u. a.) thematisch angemessen monosemieren
- auch komplexere Satzstrukturen mittels geeigneter Struktursymbole analysieren
- längere Abschnitte indirekter Rede insbesondere hinsichtlich der Zeitverhältnisse und der direkten und indirekten Reflexivität untersuchen
- Textausschnitte hinsichtlich des Vorkommens und der Funktion sprachlicher Mittel untersuchen.

#### Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Ausschnitte des „*Bellum Gallicum*“ als den perspektivischen, sprachlich gestalteten und auf eine Wirkungsabsicht hin konstruierten Bericht eines historischen Geschehens deuten.

Sie können

- im Sinne einer pragmatischen Interpretation das von Cäsar berichtete politische oder militärische Geschehen, ggf. unter Benutzung weiterer Quellen (Karten, Abbildungen, Anschauungsmaterialien, dt. Sekundärtexte), rekonstruieren
- das Verhältnis zwischen historischer Objektivität und subjektiver Wirkungsabsicht, ggf. unter Benutzung weiteren Quellenmaterials, beurteilen
- an geeigneten Ausschnitten sprachliche und kompositorische Methoden der Leserlenkung (Psychagogie) aufweisen.



## **Kulturkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können an geeigneten Ausschnitten die für das Verhältnis Roms zu auswärtigen Völkern und Kulturen typischen Denk- und Handlungsmuster belegen.

Sie können

- Cäsars Einlassungen zur Kriegsschuldfrage mit den römischen Begriffen „pax“, „fides“ und „bellum iustum“ in einen sinnvollen Zusammenhang stellen
- zeigen, wie Cäsar die politischen und administrativen Strukturen der Gallier und Germanen sowie ihre kulturellen und religiösen Traditionen im Sinne der „interpretatio Romana“ umdeutet.

## **4. Leistungsüberprüfung**

Bei Lateinbeginn in Klasse 6 werden in Klasse 6, 7 und 8 jeweils drei Klassenarbeiten im Halbjahr und ab Klasse 9 zwei Klassenarbeiten im Halbjahr geschrieben.

# **Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe des Städt. Mataré-Gymnasiums.Europaschule Meerbusch**

## **5. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Städtische Mataré-Gymnasium.Europaschule Büderich liegt in dem Stadtteil Büderich der Stadt Meerbusch im Rhein-Kreis-Neuss. Es beschult Schülerinnen und Schülern aus den zusammenfassend als „Rheingemeinden“ bezeichneten Stadtteilen Meerbuschs, vor allem aus Büderich selbst, aus Osterath, Boverl und Lank. Insgesamt besuchen etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler die vier- bis fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufen sind durchschnittlich 100 Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Das Mataré-Gymnasium bietet als Ganztagschule wochentags Unterricht von 08:00 bis 15:55, außerdem nachmittags eine verbindliche und eine offene Ganztagsbetreuung.

Latein wird am Mataré-Gymnasium als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Das Wahlverhalten der Schüler zwischen Latein und Französisch ist ausgeglichen, so dass in der Regel je Jahrgangsstufe zwei Lateinkurse eingerichtet werden. In der Oberstufe haben Grundkurse, die nach dem Erhalt des Latinums in der Einführungsphase abschließen, eine langjährige Tradition.

In dem vorliegenden schulinternen Lehrplan werden aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler lediglich für die Einführungsphase Unterrichtsreihen und Unterrichtssequenzen ausgewiesen. Der Lehrplan verplant 71 der mit 90 Unterrichtsstunden angesetzten Brutto-Unterrichtszeit für diesen Kurs. Den Kolleginnen und Kollegen verbleibt somit ein Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen, die insbesondere die thematischen Interessen der Schülerinnen und Schüler abbilden sollten.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte (Stand: Mai 2014), von denen einer die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzt, zwei das Fach Latein in der Sekundarstufe I auf der Grundlage eines Zertifikatskurses unterrichten. Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I werden soweit wie möglich kursübergreifend gestellt, um eine Vergleichbarkeit der Aufgabenstellungen und der Ergebnisse zu gewährleisten.

Die Schule verfügte früher über einen Fachraum Latein, der im Jahr 2013 aufgelöst worden ist und nunmehr der räumlichen Differenzierung in der Inklusionsklasse dient.

## 6. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben und Konkretisierung

### 6.1. Latein als fortgeführte Fremdsprache – Eph, Gk

Für das **erste Halbjahr** werden zwei Unterrichtsvorhaben spezifiziert, um der Lehrkraft die Möglichkeit zu bieten, eine an den Interessen und dem besonderen Fähigkeitsprofil des jeweiligen Kurses orientierte Auswahl zu treffen:

- MARCUS TULLIUS CICERO, *Orationes*: Cedant arma togae – Das Wort in stürmischen Zeiten.
- „Cedant arma togae“ sowie „Plinius, Epistulae: Alltag in der Kaiserzeit“

Die sprachliche Schwierigkeit der in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben zu behandelnden Texte ist dabei durchweg vergleichbar, wie auch in beiden Vorhaben der Erwerb der durch den Kernlehrplan bestimmten Kompetenzen innerhalb des obligatorischen Inhaltsfeldes „Römische Rede und Rhetorik“ sichergestellt ist.

Für das **zweite Halbjahr** ist nur ein Unterrichtsvorhaben spezifiziert, das allerdings durch die Vielfalt poetischer Formen und der darin angesprochenen Abschattungen des rahmenden Themas „Liebe“ unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Fähigkeitsprofile anzusprechen geeignet ist.

## Erstes Unterrichtsvorhaben: Prosa

**Thema:** MARCUS TULLIUS CICERO, *Orationes*: Cedant arma togae – Das Wort in stürmischen Zeiten.

<b>Textgrundlage:</b>	<b>Thukydides 2, 35 – 46 (Epitaphios)</b>	—
	<b>Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino 1 – 5</b>	Exordium: Insinuare
	<b>M. Porcius Cato, Oratio pro Rhodiensibus 136</b>	Exordium: Docilem parare
	<b>Cicero, In Catilinam I, 1 – 2</b>	
	<b>Cicero, In Verrem II, 4 1 – 2</b>	Narratio, Proöm
	<b>Cicero, In Verrem II, 4 105 – 110</b>	Narratio
	<b>Cicero, Pro rege Deiotaro 15 – 22a</b>	Argumentatio: Refutatio
	<b>Cicero, Philippica VII 27</b>	Peroratio
	<b>Abraham Lincoln, Gettyburg Address</b>	—
	<b>Karl Liebknecht, Proklamation</b>	—

### Inhaltsfelder:

Römische Geschichte und Politik

Römische Rede und Rhetorik

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** 35 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

### Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.

### Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz: Exordium – Pro Sexto Roscio Amerino 5 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Gattung Rede</li><li>• Anlass der Rede (Verteidigungsrede), Redesituation (Tribunal), Auftreten des Redner (Kleidung, Haltung usw., Arringatore-Statue)</li><li>• Kontext- und wirkungsadäquates Übersetzen (so übersetzen, dass die Rede auf Deutsch gehalten werden kann)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (TK) textadäquat ... dekodieren,</li><li>• (TK) Originaltexte ... rekodieren und ... dokumentieren</li><li>• (SK) auf Grund ... erweitern</li><li>• (SK) ihren Wortschatz ... erweitern und sichern</li><li>• (SK) kontextbezogen ... ermitteln</li></ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist die sprachliche Arbeit: De- und Rekodierung, Nutzung eines Wörterbuchs, Aufbau eines Lernwortschatzes</p> <p>Zugleich: Häusliche Lektüre des Epitaphios, ggf. samt historisch informierender Begleittexte</p>
<b>2. Sequenz: Exordium – Cato 5 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Gliederung einer Rede (partes orationis)</li><li>• Geschichte der griechischen und römischen Rhetorik (vgl. Cato: „orator est vir bonus, dicendi peritus“)</li><li>• Anlass der Rede (politische Rede)</li><li>• Arten der Rede (genera orationis)</li><li>• Person Catos d. Ä., politische Situation</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (KK) themenbezogen Kenntnisse ... darstellen</li><li>• (KK) die ... Kenntnisse ... anwenden</li><li>• (LK) die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären</li></ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, Kenntnisse zur Theorie und Praxis der antiken Rhetorik zu erwerben und sie v. a. im Rahmen kleinerer Präsentationen, ggf. auch in schriftlichen Ausarbeitungen darzustellen.</p> <p>Res Romanae, S. 84 f., „Die Redekunst“ Göttert, Einführung in die Rhetorik, S. 31 ff., „Einleitung“ bis „Schluss“</p>
<b>3. Sequenz: Exordium – In Catilinam 8 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Kontext: Catilinarische Verschwörung</li><li>• Bearbeitungsphasen einer Rede (officia oratoris)</li><li>• Übersetzen und Performanz: Tatsächliches Halten einer Rede</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• (TK) Texte ... einordnen und ... erläutern</li><li>• (LK) unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren</li></ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, die historische Bedingtheit des Redeausschnittes zu verdeutlichen und historische Kenntnisse zum Thema „Endphase der römischen Republik“ zu erwerben.</p> <p>Res Romanae, S. 36 f., „Expansion und</p>

		<p>Krise“</p> <p>Fiktionale Literatur: SPQR, The Catilina Conspiracy</p> <p>Götttert, op. cit., S. 69 f. „Vortrag der Rede“</p>
<b>4. Sequenz: Narratio – In Verrem</b>		<b>8 Std.</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontext: Verres als Statthalter auf Sizilien, Provinzverwaltung, Repetundenprozesse</li> <li>• Analyse der sprachlichen und erzählerischen Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (TK) anhand ... analysieren und ... nachweisen</li> <li>• (SK) überwiegend selbstständig ... analysieren</li> <li>• (LK) Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern</li> </ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, die stilistische Gestaltung von Reden aufzuzeigen, zu analysieren und in ihrer Bedeutung für die Funktion einer Rede bzw. eines Redeabschnittes zu erfassen.</p> <p>Fiktionale Literatur: R. Harris, Imperium</p>
<b>5. Sequenz: Argumentatio – Pro rege Deiotaro</b>		<b>3 Std.</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontext: Alleinherrschaft Cäsars, clementia Caesaris, Ciceros Verhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• —</li> </ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, die bisher erworbenen Kompetenzen einzuüben und zu vertiefen.</p> <p>Filmische Darstellung: Rome, BBC</p>
<b>6. Sequenz: Peroratio – Philippica</b>		<b>3 Std.</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontext: Machtkampf nach der Ermordung Cäsars, Person des Antonius und des Octavians, Ciceros Verhalten</li> <li>• Überblick über die bisher behandelten Reden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (TK) typische Merkmale ... erläutern</li> </ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, ausgehend von einer Gesamtschau der gelesenen Redeauszüge die „typischen Merkmale der ... Textgattung“ herauszuarbeiten und die Textauszüge begründet als Beispiele dieser Merkmale zu erfassen.</p> <p>Filmische Darstellung: Rome, BBC</p>
<b>6. Sequenz: Vergleich</b>		<b>3 Std.</b>
<p>Moderne Rede:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gettysburg Address</li> <li>• Proklamation der Republik in Deutschland am 9. November 1918</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (KK) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ... darstellen und ... beschreiben</li> <li>• (LK) das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen</li> </ul>	<p>—</p>

## Absprachen zur Leistungsbewertung

### Bereich der sonstigen Mitarbeit

- Vokabelarbeit (Führen eines Vokabelheftes, Kenntnisse des GWS sowie des autoren- und themenspezifischen LWS, Sicherheit der Wörterbucharbeit)
- Dekodierungsarbeit (Syntaktische Analysen, Analysen der Satzperioden)
- Rekodierungsarbeit (selbstständige Anfertigung adäquater Übersetzungen)
- Referate
- Kenntnisse im Bereich der Kultur- und Lektürekompetenz nachweisen

### Klausuren

- Übersetzung
- Syntaktische Analyse (v. a. Kolometrische Analyse)
- Stilistische Analyse
- Begründetes Einordnen in eine Redegattung und einen Redeabschnitt
- Kommunikationsmodell (wer spricht zu wem über was in welcher Absicht)

**Hinweis:** Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Mataré-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

### Sekundärliteratur in Auswahl:

KREFELD, HEINRICH et al. (1997): *Res Romanae. Neue Ausgabe*. Cornelsen: Berlin

GÖTTERT, KARL-HEINZ (2009): *Einführung in die Rhetorik*. Wilhelm Fink Verlag: Paderborn

SCHNEIDER, HELMUTH (2000): „Rom von den Anfängen bis zur Republik“. In: Gehrke/Schneider (Hrsg.). *Geschichte der Antike*. Metzler: Stuttgart

## Erstes Unterrichtsvorhaben: Prosa (Teil A: Rede und Rhetorik)

**Thema:** MARCUS TULLIUS CICERO, *Orationes*: Cedant arma togae – Das Wort in stürmischen Zeiten.

**Textgrundlage:** Cicero, *Pro Sexto Roscio Amerino* 1 – 5  
Cicero, *In Catilinam I*, 1 – 2  
Cicero, *Pro Caelio* 12 - 14

### Inhaltsfelder:

Römische Geschichte und Politik  
Römische Rede und Rhetorik

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

### Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.



### Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz: Pro Sexto Roscio Amerino</b>		
<b>10 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition des Begriffes Rhetorik</li> <li>• Geschichte der griechischen und römischen Rhetorik</li> <li>• Arten der antiken Rede (genera orationis), Aufgaben des Redners (officia oratoris)</li> <li>• Gliederung und Aufbau einer Rede (partes orationis)</li> <li>• Anlass der Rede (Verteidigungsrede), Redesituation (Tribunal), Auftreten des Redner (Kleidung, Haltung usw., Arringatore-Statue)</li> <li>• Person Ciceros, politische Situation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus erläutern</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> <li>• Kontext- und wirkungsadäquates Übersetzen (so übersetzen, dass die Rede auf Deutsch gehalten werden kann)</li> </ul>	<p>Ein Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, Kenntnisse zur Theorie und Praxis der antiken Rhetorik zu erwerben und sie v. a. im Rahmen kleinerer Präsentationen, ggf. auch in schriftlichen Ausarbeitungen darzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierende Begleittexte (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über die antike Rhetorik zu der Zeit der griechischen Polis; Biographie und Werk Ciceros; Politische Situation unter Sulla - Proskriptionen Inhalt der Catilinaria; Charakterisierung Ciceros bei Sallust</li> <li>• Erstellung eines Wortfeldes zum Thema „Rhetorik“</li> </ul>
<b>2. Sequenz: In Catilinam/Pro Caelio</b>		
<b>10 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung der Rede in den historisch politischen Kontext &gt; Catilinarische Verschwörung</li> <li>• mores Catilinae &gt; Ciceros Darstellung von Catilinas Charakter</li> <li>• Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention</li> <li>• die Rede als Instrument der Meinungsbildung &gt; Charakteristika und typische rhetorische Tropen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> <li>• die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und</li> </ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, die historische Bedingtheit des Redeausschnittes zu verdeutlichen und historische Kenntnisse zum Thema „Endphase der römischen Republik“ zu erwerben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierende Begleittexte (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferate (im Sinne der</li> </ul>

<p>und Figuren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich mit einer modernen Rede</li> <li>• Übersetzen und Performanz: Tatsächliches Halten einer Rede</li> </ul>	<p>ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren</li> <li>• Gestaltungsmittel der antiken Rede benennen und erläutern</li> <li>• das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen</li> <li>• selbstständig eine Rede halten</li> </ul>	<p>Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust; Biographie und Werk Sallusts</p>
--	---	--

### Absprachen zur Leistungsbewertung

#### Bereich der sonstigen Mitarbeit

- Vokabelarbeit (Führen eines Vokabelheftes, Kenntnisse des GWS sowie des autoren- und themenspezifischen LWS, Sicherheit der Wörterbucharbeit)
- Dekodierungsarbeit (Syntaktische Analysen, Analysen der Satzperioden)
- Rekodierungsarbeit (selbstständige Anfertigung adäquater Übersetzungen)
- Referate
- Kenntnisse im Bereich der Kultur- und Lektürekompetenz nachweisen

#### Klausuren

- Übersetzung
- Syntaktische Analyse (v. a. Kolometrische Analyse)
- Stilistische Analyse
- Begründetes Einordnen in eine Redegattung und einen Redeabschnitt
- Kommunikationsmodell (wer spricht zu wem über was in welcher Absicht)

**Hinweis:** Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Mataré-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

#### Sekundärliteratur in Auswahl:

Büchner, Karl (1982): Sallust, Heidelberg 21982

Glücklich, H.-J. (2005): Sallusts "Catilinae Coniuratio" im Unterricht, in: H.-J. Glücklich (Hrsg.), *Consilia* 20. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2005

GÖTTERT, KARL-HEINZ (2009): *Einführung in die Rhetorik*. Wilhelm Fink Verlag: Paderborn

HARRIS, ROBERT (2006): *Imperium*, London

KREFELD, HEINRICH et al. (1997): *Res Romanae. Neue Ausgabe*. Cornelsen: Berlin

SAILOR, STEVEN (1993): *Catilina's riddle*, London

SCHMAL, STEPHAN (2001): Sallust, Hildesheim 2001

SCHNEIDER, HELMUTH (2000): „Rom von den Anfängen bis zur Republik“. In: Gehrke/Schneider (Hrsg.). *Geschichte der Antike*. Metzler: Stuttgart

STÖVER, H. D. (1979): *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München

## Erstes Unterrichtsvorhaben: Prosa (Teil B: Alltag in der Kaiserzeit)

**Thema:** Plinius, Epistulae: Alltag in der Kaiserzeit

### **Textgrundlage:**

**Plinius, ep. I 1:** Ein Brief über literarische Briefe

**Plinius, ep. VI 16:** Plinius der Ältere kommt beim Vesuvausbruch ums Leben

**Plinius, ep. VI 20:** Eigene Erlebnisse des Plinius beim Vesuvausbruch

**Plinius, ep. IX 6:** Massenunterhaltung im Zirkus

### **Inhaltsfelder:**

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Welterfahrung und menschliche Existenz

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Charakteristika antiker Briefliteratur
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

**Zeitbedarf:** ca. 25 Std.

## **Übergeordnete Kompetenzen**

### **Textkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.
- zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen.

### Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation, d. h. insbesondere im Vergleich zur eigenen Lebenswirklichkeit zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz: Plinius, ep. I 1</b>		
<b>5 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brief als Gattung</li> <li>• Biographie und Werk des Plinius</li> <li>• Besonderheiten von Plinius' Briefsammlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten der antiken Briefliteratur, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> <li>• Kontext- und wirkungsadäquates Übersetzen (so übersetzen, dass die Rede auf Deutsch gehalten werden kann)</li> </ul>	<p>Ein Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist es, Kenntnisse zur antiken Briefliteratur zu erwerben und sie v. a. im Rahmen kleinerer Präsentationen, ggf. auch in schriftlichen Ausarbeitungen darzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierende Begleittexte (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über die antike Briefliteratur; Biographie und Werk von Plinius d. Jüngeren</li> </ul>
<b>2. Sequenz: Plinius, ep. VI 16 und VI 20</b>		
<b>12 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und formale Gestaltung des Briefes</li> <li>• Tagesablauf eines vornehmen Römers in der Antike, Vergleich mit eigenem Tagesablauf</li> <li>• Beschreibung eines Vulkanausbruches: Begriffsklärung „Plinianische Eruption“</li> <li>• Humanitas und stoische Ruhe – Verhalten in schwierigen Situationen (Stoiker vs. Epikureer);</li> <li>• Verfassen eines eigenen Briefes zur o. g. Thematik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Briefe einordnen; Adressat, Anlass, Thema und Absicht des Briefes benennen und erläutern, sprachlich-stilistische Mittel identifizieren und deren Verwendung im Kontext erklären</li> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz in der identifizieren und beschreiben</li> <li>• die in den Briefen zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der eigenen Lebenswirklichkeit</li> </ul>	<p>Schwerpunktmäßig erwerben die SuS Kenntnisse über die römische Gesellschaft der frühen Kaiserzeit. Es geht darum, zentrale Wertbegriffe der römischen Oberschicht zu sammeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierende Begleittexte (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Biographie und Werk von Tacitus – als Adressat der Briefe; Überblick über die philosophischen Richtungen des Stoizismus und Epikureismus;</li> </ul>

	vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektivwechsel vollziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fächerübergreifende Arbeit: Ablauf eines Vulkanausbruches</li> <li>• Erstellung eines Wortfeldes zum Thema „Vulkanausbruch“</li> </ul>
<b>3. Sequenz: Plinius, ep. IX 6</b>		<b>8 Std.</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gliederung und Gestaltung des Briefes</li> <li>• Zirkusspiele - Massenunterhaltung in der Antike</li> <li>• Vergleich mit heutigen Massenveranstaltungen</li> <li>• Herausarbeiten des Bedeutungsspektrums von otium</li> <li>• otium als individuelles Glück</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel des Briefes erläutern</li> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten</li> <li>• die ablehnende bzw. kritische Haltung von Plinius zu den Zirkusspielen erkennen und erläutern</li> <li>• das Fortwirken des Themas „Massenhysterie“ in der heutigen Gesellschaft erkennen und erläutern.</li> </ul>	Im Mittelpunkt der Erarbeitung sollen Wert und Inhalt von Freizeit in der heutigen Gesellschaft im Vergleich zur Antike stehen.

<b>Absprachen zur Leistungsbewertung</b>
<p>Bereich der sonstigen Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vokabelarbeit (Führen eines Vokabelheftes, Kenntnisse des GWS sowie des autoren- und themenspezifischen LWS, Sicherheit der Wörterbucharbeit)</li> <li>• Dekodierungsarbeit (Syntaktische Analysen, Analysen der Satzperioden)</li> <li>• Rekodierungsarbeit (selbstständige Anfertigung adäquater Übersetzungen)</li> <li>• Referate</li> <li>• Kenntnisse im Bereich der Kultur- und Lektürekompentenz nachweisen</li> </ul> <p>Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersetzung</li> <li>• Syntaktische Analyse (v. a. Kolometrische Analyse)</li> <li>• Stilistische Analyse</li> <li>• Charakteristika antiker Briefe</li> <li>• Einordnen eines Briefes</li> </ul>

**Hinweis:** Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Mataré-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

## Zweites Unterrichtsvorhaben: Dichtung

**Thema:** Tenerorum lusor amorum – Spielarten der Liebe

<b>Textgrundlage:</b>	<b>Capellanus, De amore I, 1a</b>	Was ist Liebe?
	<b>Ovid, Met., X, 209 ff.</b>	Hyacinthus
	<b>Ovid, Met., III, 463ff. und 502ff.</b>	Narcissus und Echo
	<b>Ovid, Met., X, 22ff.</b>	Orpheus und Eurydike
	<b>Ovid, Ars amatoria I, 35 ff.; I, 99f.</b>	Flirttipps
	<b>Ovid, Ars amatoria I, 437 – 468</b>	Tipps für das Verfassen von Liebesbriefen
	<b>Catull, Carm. 85, 92</b>	Hasssiebe
	<b>Catull, Carm. 41</b>	Käufliche Liebe
	<b>Catull, Carm. 43</b>	Wahre Liebe?
	<b>Martial, Epigrammata I, 10 und III, 8</b>	

### Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** ca. 35 Std.

## Übergeordnete Kompetenzen

### Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachten der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und beschreiben
- Perspektivwechsel vollziehen und im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Unterrichtssequenz	Zu entwickelnde Kompetenzen	Absprachen / Anregungen
<b>1. Sequenz: Capellanus, De amore I, 1a: Der Begriff „Liebe“ 2 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Definition des Begriffes Liebe</li> <li>Arten der Liebe</li> <li>Frage nach der Bedeutung von Liebe für einen Menschen</li> <li>Vergleich mit Beispieltexen</li> <li>Herstellung eines Bezugs zur eigenen Lebenswirklichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen</li> </ul>	<p>Schwerpunkt der Unterrichtssequenz ist die Einführung in die Thematik.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mind-Mapping: Spielarten der Liebe</li> <li>Erstellung eines Wortfeldes zum Thema „Liebe“</li> </ul>
<b>2. Sequenz: Ovid, Met., X, 209 ff.; III, 463ff. und 502ff.; X. 22ff.: Liebe in der antiken Mythologie 15 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Römische und griechische Götterkunde</li> <li><u>Hyacinthus</u> - Eifersucht als Spielart der Liebe</li> <li><u>Narcissus und Echo</u> – Selbstliebe und deren Bestrafung &gt; das Wesen der Metamorphose</li> <li><u>Orpheus und Eurydike</u> – Ein berühmtes Liebespaar</li> <li>Anfertigung von Charakterbildern</li> <li>Epos als Gattung</li> <li>Metamorphosen als carmen perpetuum</li> <li>Prosodie und Metrik: der daktylische Hexameter</li> <li>Ovids Biographie und sein literarisches Werk</li> <li>Ovid als Sprachkünstler</li> <li>Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich</li> <li>Text- und Bildvergleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mythologische Kenntnisse aufbauen bzw. vertiefen</li> <li>Epos als neue Gattung kennenlernen und die wichtigsten Charakteristika benennen</li> <li>die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen</li> <li>Originaltexte ... lesen (aber: zunächst Vertrautheit mit dem Rhythmus schaffen),</li> <li>sprachlich-und stilistische Mittel benennen und erläutern</li> <li>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der eigenen vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</li> <li>Perspektivwechsel vollziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informierende Begleittexen (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Biographie und Werk Ovids; die Metamorphosen</li> <li>Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch Anfertigung eines inneren Monologs, z. B. aus der Perspektive des Orpheus oder der Eurydike</li> <li>Fachübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach Musik (z. B. musikalische Rezeptionen bei Jacques Offenbach)</li> </ul>
<b>3. Sequenz: Ovid, Ars amatoria I, 35 ff.; I, 99f. I, 437 – 468 : Tipps für die Liebe 9 S</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ars amatoria als Lehrgedicht (Charakteristika, Aufbau und Adressaten)</li> <li>Prosodie und Metrik: das elegische Distichon</li> <li>Liebe – als Kunstfertigkeit, die man erlernen kann</li> <li>Flirttipps</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachterminologie zur Prosodie und Metrik erweitern</li> <li>Verse metrisch analysieren und korrekt lesen (Sprechpausen als Zäsuren oder Diäresen erkennen, eintragen und benennen)</li> <li>Gestaltungsmittel identifizieren und erläutern</li> <li>die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren</li> <li>Exkurs zu philosophischen Wesenbestimmungen des Menschen durch fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Philosophie: Liebe als anthropologische Konstante</li> <li>Fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Kunst zu den Methoden</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tipps zum Verfassen von Liebesbriefen</li> <li>• Erstellen eines fiktiven Liebesbriefes</li> </ul>	Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen	der Bildinterpretation: Komposition, Inhalt und Deutung
<b>4. Sequenz: Catull, Carm. 85, 92, 41, 43; Martial, Epigrammata I, 10 und III, 8: Ausprägungen der Liebe 9 Std.</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Catull: Biographie und Werk</li> <li>• Catull als Neoteriker</li> <li>• Wiederholung Prosodie und Metrik: das elegische Distichon</li> <li>• Hassliebe bei Catull – Beschreibung des geistig-seelischen Zustandes des Ich – Erzählers</li> <li>• Käufliche Liebe in der Antike und Gegenwart</li> <li>• Schönheitsideal damals und heute &gt; Text – und Bildvergleich</li> <li>• Martial: Biographie und Werk</li> <li>• Epigramme als Gattung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale von Catulls Liebesgedichte benennen</li> <li>• Epigramm als Gattung kennenlernen und die wichtigsten Charakteristika erklären</li> <li>• Verse metrisch analysieren und korrekt lesen (Sprechpausen als Zäsuren oder Diäresen erkennen, eintragen und benennen)</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</li> <li>• Auseinandersetzung mit eigenen und traditionellen Wertvorstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informierende Begleittexte (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Biographie und Werk Catulls, Martials</li> <li>• Fachübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch: Erstellung eines eigenen themenspezifischen Gedichtes</li> </ul>

## Absprachen zur Leistungsbewertung

### Bereich der sonstigen Mitarbeit

- Vokabelarbeit (Führen eines Vokabelheftes, Kenntnisse des GWS sowie des autoren- und themenspezifischen LWS, Sicherheit der Wörterbucharbeit)
- Dekodierungsarbeit (Syntaktische Analysen)
- Rekodierungsarbeit (selbstständige Anfertigung adäquater Übersetzungen)
- Referate
- Kreative Arbeitsaufträge: Zeichnerische bzw. malerische Umsetzung, Schreibaufträge (innere Monologe), Narcissus bei einem Psychologen bzw. einer Beziehungsberatung (ggf. szenisch).

### Klausuren

- Übersetzung
- Syntaktische Analyse (v. a. Kasusanalyse, Zuordnung von Attribute und Bezugswörtern)
- Metrische Analyse
- Psychologische Interpretation

**Hinweis:** Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten, auf die sich die Fachkonferenz des Mataré-Gymnasiums unter dem Vorbehalt der Optionalität verständigt hat.

### Sekundärliteratur in Auswahl:

DATENÉ, V. (2013): „Dichtung und Klang: Ovids Metamorphosen als Sprechvorträge“. AU 2/2013.

DÖRING, JÖRG (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996

GLAESSER, ROLAND (1995): Orpheus als Redner, in: AU 3 (1995), S. 26-40

KREFELD, HEINRICH et al. (1997): *Res Romanae*. Neue Ausgabe. Cornelsen: Berlin

HENNEBÖHL, R. (2004): „Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen“, in: *Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur*, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004

HENNEBÖHL, R. (2007): „Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar“, in: *Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung*, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007

HENNEBÖHL, R. (2013): „Von den Wurzeln menschlichen Handelns. Ovid als Psychologe“. AU 4+5/2013

MAIER, FRIEDRICH. (1988): „Orpheus und Eurydike - ein ‚unüberwindlicher‘ Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre“, in: Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts*, Bamberg 11988, S. 166-193

WEEBER, K. – W. (1997): *Flirten wie die alten Römer*. Düsseldorf/Zürich.

## 7. Lehr- und Lernmittel

### Wörterbuch

Die Fachkonferenz hat beschlossen, die Nutzung von Wörterbüchern in Klausuren ausschließlich für die Kurse der gymnasialen Oberstufe zu erlauben. Um Chancengleichheit zu gewährleisten, werden hierzu in Klausuren Wörterbücher von der Schule ausgegeben. Es handelt sich dabei um das „PONS Basiswörterbuch Latein“ (ISBN 978-3125175693).

Um Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, sich im Unterricht unter Anleitung der Lehrkraft nicht nur an die Arbeit mit einem lateinischen Wörterbuch allgemein, sondern speziell mit dem in Klausuren zu nutzenden Buch zu gewöhnen, wird ihnen und ihren Eltern nachdrücklich die Anschaffung des o. g. Wörterbuches empfohlen.

### **Textausgaben**

Zu dem Unterrichtsvorhaben Prosa (Cicero) sind didaktisch kommentierte Auszüge aus den behandelten Texten von dem Fachlehrer zusammengestellt worden; sie werden den Schülerinnen und Schülern als gebundenes Büchlein zum Druckkostenpreis (ca. € 15,—) zur Verfügung gestellt. Für die vertiefende Lektüre seien darüberhinaus empfohlen bzw. können im Kursverband angeschafft werden:

CICERO. *Reden gegen Verres*. Hrsg. von Renate Albler und Ekkehard Lederbogen. Reihe „Libellus“. Stuttgart 2010.  
CICERO. *Reden*. Hrsg. von Klemens Keplinger. Reihe „Lateinlektüre aktiv!“. Wien 2001

Zu dem Unterrichtsvorhaben Dichtung (Ovid) kann im Kursverband angeschafft werden:

OVID. *Metamorphoses*. Hrsg. von Ellen Hübner. Reihe „Reclam Fremdsprachentexte Latein“. Stuttgart 2010.

Sofern eine verstärkte Berücksichtigung der künstlerischen Rezeption der Metamorphosen vorgesehen ist, kann darüberhinaus angeschafft werden:

OVID. *Daphne, Narcissus, Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*. Hrsg. von Rudolf Henneböhl. Reihe „Antike und Gegenwart“. Bamberg 2004.

### **Systemgrammatiken**

Die Anschaffung einer Systemgrammatik ist für die Arbeit in der Einführungsphase nicht erforderlich. Wenn Schülerinnen oder Schüler bzw. ihre Eltern gleichwohl eine solche Grammatik anzuschaffen wünschen, sei folgendes Buch empfohlen:

UTZ, CLEMENT UND WESTPHALEN, KLAUS. *Grammadux. Die lateinische Kurzgrammatik*. Bamber 1998.

### **Realienkunde**

Um sich kurz, präzise und verlässlich über die für den Unterricht der Einführungsphase maßgeblichen realienkundlichen Themen der römischen Kultur, Geschichte, Politik, Philosophie und Literatur informieren zu können, hält die Schüler mehrere Ausgaben folgenden Buches vorrätig, das auch zur Anschaffung empfohlen werden kann:

KREFELD, HEINRICH (Hrsg.) *Res Romanae compact*. Berlin 2010.

## 8. Individuelle Förderung

Das Konzept zur individuellen Förderung im Lateinunterricht der gymnasialen Oberstufe am Mataré-Gymnasium umfasst die folgenden Punkte:

- Zur Vertiefung der Lesekompetenz stellen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer eine Auswahl an adaptierten oder originalen, aber didaktisch kommentierten Lektüren in einer virtuellen Lesekiste zur Ausleihe zur Verfügung.
- Zur Förderung des selbständigen Lernens, zur Vertiefung lexikalischer, morphologischer und syntaktischer Kenntnisse und zur Aufarbeitung individueller Schwächen werden den Schülerinnen und Schülern geeignete Übungsmaterialien empfohlen.

## 9. Hausaufgabenkonzept

Der fortgeführte Lateinunterricht in der Oberstufe konfrontiert die Schülerinnen und Schüler nach der Phase der Übergangsektüre in der Jgstf. 9 erstmalig mit sprachlich und inhaltlich anspruchsvollen lateinischen Originaltexten. Das erfordert in besonderem Maße eine kontinuierliche häusliche Beschäftigung seitens der Schülerinnen und Schüler mit der lateinischen Sprache und den Inhalten der im Unterricht behandelten Texte.

Deshalb gelten für die häusliche Arbeit im Rahmen der Lateinkurse der Oberstufe folgende Regelungen:

- Die Schülerinnen und Schüler führen ein Vokabelheft, das zum Unterricht jederzeit mitzuführen und auf Verlangen vorzuweisen ist.
- Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer achten darauf, im Rahmen von Hausaufgaben alle o. g. Kompetenzbereiche zu berücksichtigen.
- Hausaufgaben dienen auch der Förderung des selbständigen und des kooperativen Lernens, etwa in Form von Rechercheaufgaben, Ausarbeitungen von Kurzpräsentationen und Gruppenprojekten.
- Hausaufgaben können jederzeit unangekündigt im Unterricht schriftlich und mündlich überprüft werden.
- Die Regelmäßigkeit und Sorgfalt der Erledigung von Hausaufgaben fließt in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit ein.

## 10. Qualitätssicherung und Evaluation

### 10.1. Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.